

Angaben zum Auslandsaufenthalt (Pflicht)

| | |
|--|--|
| Gastland, -stadt, -universität/einrichtung: Spanien, Toledo, Universidad de Castilla-La Mancha | Zeitraum des Aufenthalts: 1.2.2021-30.6.21 |
| Aufenthalstyp (Studium, Praktikum, Forschung): Studium (Erasmus) | Studienfächer: Rechtswissenschaften |

Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA (Nicht zutreffendes bitte löschen)**

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

VORBEREITUNG

1. **Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Nachdem ich mich auf Infoveranstaltungen der LMU über Auslandssemester informiert hatte, fiel meine Wahl auf Toledo. Auf der Seite der LMU stehen zum Bewerbungsverfahren alle notwendigen Details und Unterlagen bereit und ansonsten ist Frau Haustein eine große Hilfe bei Fragen zu den Auslandsprogrammen, die angeboten werden und wie man sich dafür bewirbt. Als ich dann meine Zusage für den Erasmusplatz bekommen und den Platz angenommen hatte, musste erst einmal viel organisiert werden. Wichtig ist hier, dass man für die Dauer des Auslandsaufenthalts bei der Studentenkanzlei einen Antrag auf Beurlaubung des jeweiligen Semesters stellt, damit das Semester nicht für den Freischuss angerechnet wird.

2. **Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

Da Spanien EU-Mitgliedsstaat ist, gab es bei der Einreise nichts Besonderes zu beachten.

3. **Anreise** (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.)

Ich bin von München aus nach Madrid geflogen und habe dann in Madrid an der Puerta de Atocha den Zug nach Toledo genommen. Dieser fährt nur 25 Min. und kostet ca. 13 € pro Fahrt. Von dort aus bin ich in die Altstadt gelaufen. Alternativ kann man auch einen Bus (ca. 2€) oder ein Taxi (ca. 7€) nehmen.

4. **Auslandskrankenversicherung**

Zur Auslandsversicherung ist nur anzumerken, dass wir eine Versicherung brauchten, die EU weit gültig war. Wir mussten diese auch der spanischen Uni bei unserer Ankunft vorlegen.

5. Unterkunft (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Meine Unterkunft habe ich mir von München aus im Internet gesucht, da ich Toledo schon kannte. Da sich die juristische Fakultät im Casco Historico, also in der historischen Altstadt befindet, ist es sinnvoll, sich dort eine Unterkunft zu suchen. Ich habe dafür einfach auf Seiten wie „Idealista“ nach Wohnungen bzw. WG-Zimmern gesucht und den Anbietern kurz geschrieben. Relativ schnell hatte ich dann ein WG-Zimmer gefunden für 275,-€ im Monat und nur 9 Minuten von der juristischen Fakultät entfernt. Die Altstadt ist nicht nur wegen der Lage zu empfehlen, sondern hat auch einfach mehr Charakter als der moderne Teil von Toledo.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

6. Organisation des Studiums/ Forschungsaufenthaltes/ Praktikums an der Gastuniversität (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

Obligatorisch ist der Spanischkurs (3 ETCS Credits), der an der ausländischen Uni absolviert wird und 110,-€ kostet. Dieser muss selbst bezahlt werden. Bevor man den Kurs beginnt, mussten wir online einen Test vom Cervantes Institut machen, der einem dann das jeweilige Sprachniveau kalkuliert hat. Unser gesamter Kurs war wegen Corona online und fand zweimal die Woche für jeweils 2 Stunden statt. Unsere Anwesenheit war zwar nicht obligatorisch, aber ich würde schon empfehlen mindestens einmal die Woche am Kurs teilzunehmen, da es manchmal benotete Hausaufgaben gibt oder mündliche Prüfungen zwischendurch. Insgesamt ist der Kurs aber durchaus machbar und wirklich hilfreich, um das Spanischvokabular zu erweitern und im Alltag besser klarzukommen. Zu den rechtlichen Kursen lässt sich sagen, dass es hier darauf ankommt, ob man sich Leistungen anrechnen lassen möchte. Mein Tipp ist auch hier, Frau Haustein um Rat zu fragen. Meine Kurse waren Derecho Civil IV, Derecho Penal II, Derecho del Trabajo II und Derecho Internacional Privado. Diese Kurse zählen jeweils für 6 ETCS Credits. Ich kann hier nur empfehlen, Kurse zu wählen, die man in Deutschland schon belegt hat bzw. die man schon in Grundzügen verstanden hat. Gerade zu Beginn des Semesters ist man nämlich damit beschäftigt, das spanische Rechtsvokabular und nicht den inhaltlichen Stoff des Fachs zu lernen. Mir persönlich hat – auch weil es mein Schwerpunkt ist – IPR am besten gefallen, weil ich wusste, dass ich das Gelernte auch in Deutschland anwenden werden könne. Unsere Kurse fanden aufgrund von Corona in Präsenzlehre und online statt. Es wird einem zwar am Anfang gesagt, dass die Kurse wie in Deutschland nicht anwesenheitspflichtig sind, aber leider ist uns zwischendurch aufgefallen, dass manche Professoren doch auf die Anwesenheit Wert gelegt haben und auch danach benotet haben. Hier noch einmal kurz der Hinweis, dass man sich besser selbst am Anfang ausführlich informiert, da die Organisation bei uns zumindest einfach nicht gut war und wir auch erst den falschen Kursen zugeteilt wurden und niemand uns das spanische Benotungssystem richtig erklärt hat. Für Auskünfte kann man sich sonst an das ORI (Oficina de Relaciones Internacionales) wenden.

7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes (Zum Beispiel: Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

Zur Arbeitsweise lässt sich gleich sagen, dass diese komplett anders als in Deutschland ist. Hier wurde uns leider auch nicht vorher gesagt, wie die Klausuren ablaufen werden oder wie viele Punkte, man zum Bestehen des Kurses braucht. Generell muss man in Spanien anders als in Deutschland 50% des Faches bestehen. Es gibt pro Fach ein Maximum von 10 Punkten und man benötigt mindestens 5 Punkte, um das Fach zu bestehen. Besser ist es zu Beginn des Kurses nachzufragen, wie diese 10 Punkte in dem jeweiligen Fach aufgeteilt werden, denn hier gibt es große Unterschiede zwischen verschiedenen Fächern. Die Klausuren sind teilweise komplett Multiple-Choice und manchmal sind es Fragen, wo man alles hinschreiben muss, was man weiß. Auch hier der Hinweis: es ist nicht wie in Deutschland, wo wir ein Fallgutachten über mehrere Seiten schreiben, sondern hier werden Details abgefragt. Dies bedeutet, das Lernen für die Klausuren ist sehr anders. Es kommt teilweise auf sprachliche Feinheiten an und ansonsten ist es viel Auswendiglernen. Bei manchen Professoren muss man während des Semesters auch kleinere Tests oder „Hausarbeiten“ machen sog. Prácticas, die benotet werden. Hier würde ich auf jeden Fall die Chance nutzen und schon Punkte für später sammeln.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

In Frage für die Anerkennung von Leistungen kommen nach meinem Stand die VÜ Zivilrecht/ Öffentliches Recht/ Strafrecht, das Grundlagenseminar oder der Pflichtsprachenschein.

9. Freizeit und Alltag

Gerade am Anfang unseres Erasmusaufenthalts im Januar 2021 war noch vieles geschlossen und man konnte die ersten Wochen nicht viel machen. Innerhalb unserer 6 Monate wurden die Maßnahmen aber mehr gelockert. In Toledo selbst lohnt es sich, sich das jüdische Viertel anzuschauen, die Kathedrale zu besuchen oder einfach ein paar Spezialitäten der Region zu probieren. In Castilla La Mancha gibt es viele Naturparks, in die man fahren kann. Ansonsten sind es zu den verschiedenen Küsten Spaniens nur einige Stunden mit dem Auto. Mit dem Zug ist man in weniger als 30 Minuten auch in Madrid. Dort kann man unter „normalen“ Umständen viele Sachen machen wie sich ein Spiel von Real Madrid anschauen, die Ópera oder das Museum Prado besuchen oder einfach Tapas essen gehen im Zentrum.

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Durch Corona hatte ich mehr mit anderen Erasmusstudierenden als mit spanischen Studierenden zutun und es gab hier regelmäßige Treffen, die von der Erasmus Gruppe organisiert wurden. Der Instagram Name lautet: esnuclm_toledo. Dort kann man schon einmal einen ersten Eindruck bekommen. Wir haben Picknicks am Tajo gemacht, Stadttouren oder Paella zusammen gegessen.

11. Persönliches Fazit

Zusammenfassend muss ich sagen, dass ich etwas unterschätzt hatte, wie verschult das System in Spanien ist. Dazu kam, dass die Organisation an der spanischen Uni einfach so oft nicht funktioniert hat, was es auch nicht leichter gemacht hat. Trotzdem haben die 6 Monate in Spanien und so etwas Anderes zu sehen und zu erleben und neue Menschen aus aller Welt kennenzulernen mir sehr viel Spaß gemacht und ich kann es jedem empfehlen, der auch neugierig ist und internationale Erfahrungen sammeln möchte.

12. Online-Kurse (Falls Sie an Online-Kursen teilgenommen haben, was waren Ihre Erfahrungen?
Haben Sie die Kurse von Deutschland oder vom Gastland aus besucht?)

